

Auslaufmodell SACD?

Sind DVD-Audio und SACD gescheitert? Mit Universal Music scheint nun der letzte große SACD-Unterstützer von Bord zu gehen. Unterdessen scharren die beiden DVD-Nachfolgesysteme Blu-ray Disc und HD-DVD schon vernehmlich mit den Hufen. Und Tonspezialist Dolby zauberte zur IFA ein neues Audio-Format aus dem Hut, das sich als Nachfolger für DSD und MLP empfiehlt. Ulrich Wienforth berichtet.



Stolz und siegessicher präsentierte sich auf der IFA die Blu-ray-Allianz auf einer gemeinsamen Pressekonferenz. Im nächsten Frühjahr soll die neue Scheibe in den USA Premiere feiern.

Offiziell ist es nicht – und wird es wahrscheinlich auch nie werden. Aber unter der Hand sagen Universal-Mitarbeiter schon mal Sätze wie „Die SACD wird abgeschafft“ – das sei intern beschlossenen Sache. Und die Veröffentlichungspraxis scheint dies zu bestätigen: Neue SACDs von Deutsche Grammophon, Decca oder Philips tröpfeln immer spärlicher auf den Markt. Dabei

hatte sich das Hochbit-Format gerade im Klassikbereich und vor allem auch bei kleineren Labels schon sehr gut durchgesetzt. Doch die Klassik allein kann die dümpelnde SACD nicht retten, und die kleinen Labels können es schon gar nicht. Wenn nun Universal Music als letzter Major das sinkende Schiff verlässt, sind die Tage der Super-Audio-Scheibe gezählt.

Sony BMG lässt die SACD schon länger

links liegen – sehr zum Leidwesen des japanischen Elternteils. Stattdessen setzt der fusionierte Musikkonzern auf die janusköpfige „Dual Disc“ mit einer CD- und einer DVD-Seite. Diese Scheibe könnte im Prinzip das Erbe der glücklosen DVD-Audio antreten, nur: Sony BMG verzichtet auf das hochauflösende MLP-Format, um nicht zu offensichtlich ins gegnerische Lager überzulaufen. Und so wird die DVD-Seite eher für Bonus-Videos und Surround-Ton in Dolby Digital genutzt. Hochauflösender Ton hat im Zeitalter von MP3 und iPod offenbar keine Konjunktur. Aus der Traum vom Nachfolger der CD mit High-End-Klang?

Noch nicht ganz. Doch der CD-Nachfolger wird weder SACD noch DVD-Audio heißen – obwohl die Geräteindustrie noch fleißig neue Player für diese Tonträger auf den Markt bringt. Die Haushalts-

Die Zauderer setzen sich durch

FONO-FORUM-Leser Wolf Rüdiger Menges zu Universals SACD-Plänen.

Von der Firma Universal, immerhin mit den Traditionsmarken Deutsche Grammophon und Decca, kam jüngst die Botschaft, die sowieso nur halbherzig eingeführte Super-Audio-Produktion wieder einzustellen! Offensichtlich setzen sich die Zauderer immer wieder durch. Eine Branche, welche am liebsten von ihrem eigenen Untergang redet und kräftig an diesem selbst herumbastelt! Visionen kennt man dort schon lange nicht mehr. Und Rücksicht auf die Käufer nimmt man sowieso nicht. Ob Schallplattensammler sich für

viel Geld moderne Surround-Anlagen angeschafft haben, interessiert keinen. Immerhin gibt es ein paar Lichtblicke: Der Neuaufnahme von „Tristan und Isolde“ legte die EMI eine Bonus-DVD-Audio bei. Wenn man den Unterschied zwischen der normalen CD und der hervorragenden DVD-Audio hört, weiß man, wo die Zukunft liegt. Es bleibt zu hoffen, dass einige Firmen sich den Mut nicht nehmen lassen und mit Zuversicht den eingeschlagenen Weg weitergehen und sich den neuen Techniken verstärkt zuwenden.



„Die SACD wird als Nischenprodukt weiterleben“, sagt Sony-Deutschland-Chief Manfred Gerdes auf der IFA. Aber man müsse auch abwarten, wie sich die Blu-ray Disc entwickle.



Blu-ray-Player waren auf der IFA unter anderem bei Philips (Bild oben) und Pioneer (darunter) zu bewundern – wenngleich noch im Prototyp-Stadium.

durchdringung solcher Geräte ist aber, fünf Jahre nach ihrer Einführung, verschwindend gering geblieben. Die Nachfrage nach hochauflösendem Ton ist zu klein, als dass sie eine eigene Gerätekategorie rechtfertigen würde. Deshalb konnten DVD-Audio und SACD nicht funktionieren. Daraus hat die Branche gelernt und wird in der nächsten Generation keine Extratouren für Audio-Only-Scheiben mehr zulassen, sondern hochauflösendes Video und Audio auf einer einheitlichen Disc zusammenfassen. Diese Platten haben eine wesentlich höhere Speicherkapazität als DVDs, denn sie werden mit blauen Lasern abgetastet. Endlich wird damit auch hochauflösender und mehrkanaliger Ton parallel zum HD-Bild möglich – etwa bei Konzertmitschnitten.

Bricht nun also die große Harmonie in der Branche aus? Natürlich nicht. Es treten mal wieder zwei Systeme gegeneinander an: Die „HD-DVD“, die im Wesentlichen von Toshiba entwickelt wurde, und die „Blu-ray Disc“, die praktisch von allen anderen großen Elektronikkonzernen unterstützt wird. Beide Systeme basieren

auf dem blauen Laser, aber die Blu-ray kann größere Datenmengen speichern, weil ihre Reflexionsschicht sehr dicht unter der Oberfläche liegt, der Laserstrahl also nur wenig Material durchdringen muss. Nachteil dieses Aufbaus: Die Scheibe ist tendenziell kratzempfindlich, und sie erfordert hohe Investitionen in neue Produktionsanlagen. Dagegen besteht die HD-DVD aus zwei gleich dicken Halbscheiben und kann auf DVD-Maschinen gefertigt werden – weshalb Hollywood rasch ein Faible für dieses Format entwickelte.

Doch vor wenigen Wochen konnte das Blu-ray-Lager in der Gunst der Filmbranche gleichziehen: Neue Kopierschutzverfahren eroberten die Herzen der Hollywood-Bosse im Sturm. Da gibt es nämlich nicht nur eine hochgradige Verschlüsselung und ein unnachahmbares Wasserzeichen gegen Raubkopien, sondern auch eine martialische Killerfunktion: Sollte die Verschlüsselung geknackt worden sein, wird auf neu erscheinende Blu-ray-Discs ein Code aufgespielt, der entsprechend manipulierte Player dauerhaft außer Gefecht setzt. Prompt trat Universal Music der Blu-ray-Allianz bei, und die Hollywood-Studios legten ihre HD-DVD-Pläne auf Eis. So sah sich Toshiba gezwungen, den Marktstart der HD-DVD-Player, der in den USA für diesen Herbst geplant war, zu verschieben. Wie es aussieht, werden beide Systeme nun im nächsten Frühjahr in Amerika an den Start gehen und im Herbst auch nach Europa kommen. Kombinierte Player, die beide Discs abspielen können, sind zwar möglich, würden aber ziemlich teuer.



Die Gerätehersteller bringen weiter fleißig Universalspieler für SACD und DVD-Audio auf den Markt: Denon kommt mit dem DVD-1920 (Bild oben, 350 Euro), Harman Kardon mit DVD 47 (800 Euro) und DVD 37 (Bild Mitte, 600 Euro). Samsung bringt den ersten DVD-Recorder mit SACD- und DVD-Audio-Wiedergabe (DVD-HR 725, 700 Euro).



Toshiba steht mit der HD-DVD ziemlich allein auf weiter Flur, konnte aber auf der IFA schon weitgehend serienreife Player vorführen.

Für den hochauflösenden Ton auf den beiden neuen Scheiben stehen mehrere Formate zur Wahl. Dazu gehört die lineare PCM der DVD-Video – die aber sehr viel Platz verschwendet. Nicht dazu gehört der DSD-Bitstrom der SACD. Und das MLP-Format der DVD-Audio, das von Meridian entwickelt und von Dolby lizenziert und vermarktet wurde, verwandelte Dolby jüngst kurzerhand in „Dolby TrueHD“. Ein Schuft, wer dabei an das Umleiten von Lizenzströmen denkt. Daneben wurde auch „DTS-HD Lossless“ als optionales hochauflösendes Tonformat in beide Standards aufgenommen. Zwischen diesen beiden Systemen, die sich mit ihren datenreduzierten Formaten auch schon den Tonkuchen der DVD-Video teilen, dürfte künftig das Rennen laufen.

Übrigens hat das HD-DVD-Lager aus den Fehlern der DVD-Audio noch in anderer Hinsicht gelernt: Im neuen Standard wird eine „menülose Navigation“ festgeschrieben – bravo!

Stichwort

DSD

„Direct Stream Digital“ – das Bitstromformat der SACD. Es ermöglicht unkomplizierte D/A-Wandler, widersetzt sich aber jeglicher Bearbeitung, etwa dem „Bass-Management“ im Player.

Stichwort

MLP

„Meridian Lossless Packaging“ – das hochauflösende Format der DVD-Audio. Es erweitert das PCM-System der CD auf bis zu 24 Bit und 192 Kilohertz und bringt es zudem in eine kompaktere Form.